

nach verloren gehe, und wenn die Minorität dabei auf das Preussische Haus hingewiesen hat, so mache ich bemerklieh, daß dies im 15. Jahrhundert gebaut worden und daß jetzt erst nach vier Jahrhunderten die Nothwendigkeit des Umbaus eingetreten ist, daß aber das neue Gebäude, wenn es nach vier Jahrhunderten umgebaut werden müßte, aus seinen eignen Erträgen mehr als einmal wieder gebaut werden könnte. Was den Antrag des Abgeordneten Brochhaus betrifft, so muß ich mich dagegen erklären. Die Deputation hat selbst darauf angetragen, daß noch bei gegenwärtigem Landtage den Ständen ein Tilgungsplan für die Universitätsschulden vorgelegt werden soll, und in diesen Tilgungsplan wird auch die Tilgung für das fragliche Haus mit eingeschlossen sein. Dann wird es an der Zeit sein, darüber zu sprechen, in welcher Weise die Tilgung der Universitätsschulden vor sich gehen soll. Im Allgemeinen würde es aber nicht zweckmäßig und unmotivirt sein, für dieses Haus allein alle Mehrerträge zur Tilgung zu verwenden, während für andere Häuser nur ein geringerer Fonds zur Tilgung der Schulden bestimmt würde. Jedenfalls aber würde mir der Antrag der Majorität der Deputation, selbst verbunden mit dem Brochhaus'schen Antrage, immer noch viel lieber sein, als wenn der Antrag der Minorität Annahme fände und die Benutzung dieses Platzes in der bisherigen nachtheiligen Weise fortbauern sollte.

Staatsminister v. Wietersheim: Es wurde von bedeutenden Verwaltungskosten für dieses Gebäude gesprochen, ich muß aber erwähnen, daß dadurch gar kein Mehraufwand entstehen wird, denn die Verwaltungsbeamten, die für das ganze Paulinum bestehen, müssen diese Verwaltung ebenfalls unentgeltlich übernehmen. Es ist ferner wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß öffentliche Corporationen allemal theurer bauten, als der Privatmann, aber auch hiermit kann ich nicht einverstanden sein. Es sind in den letzten fünf Jahren vier neue Universitätsgebäude gebaut worden, und also hat man schon eine bestimmte Erfahrung. Bei dem Preussischen Hause ist der Anschlag um etwas überschritten worden, allein auch nur deshalb, daß man neue vermietbare Räume darin hergestellt hat, worauf der Anschlag nicht berechnet war. Uebrigens verzinsen sich diese reichlich. Aber bei dem Chemischen Laboratorium und bei dem Convictgebäude hat kein Ueberschreiten des Anschlags, sondern vielmehr bei letzterem Ersparung stattgefunden. Ueber den neuesten Bau sind die Rechnungen noch nicht abgeschlossen, doch läßt sich doch schon mit Bestimmtheit übersehen, daß Ueberschreitung des speciellen Anschlags nicht eintreten wird. Ich kann es also nicht als richtig anerkennen, daß die Universität theurer baue. Seitdem man einen zuverlässigen technisch befähigten Unteraufscher angestellt hat, hat die Universität gewiß wohlfeil gebaut. Eben um der unangenehmen Möglichkeit der Ueberschreitung vorzubeugen, hat das Ministerium den Gedanken gehegt, den letzten Bau in Accord zu geben, allein es wurde eingewendet, daß das theurer kommen würde. Daher hat man neuerlich nur die Maurer- und Zimmerarbeiten in Accord gegeben und dar-

aus das günstigste Resultat gezogen. Also kann ich die ausgesprochene Befürchtung nicht für begründet anerkennen.

Abg. Todt: Meine Meinung über die Vorlage ist noch die nämliche, wie am vorigen Landtage, nämlich die der Minorität. Ich habe mich zu der Ansicht bekennen müssen, welche damals von der gesammten Deputation aufgestellt worden ist, aus den Gründen, die jetzt wieder zu Geltendmachung der Ansicht der Minorität vorgebracht worden sind. Auch ich bin der Ansicht, die vorhin schon ausgesprochen worden ist, daß es sich für eine Corporation nicht so recht passen will (auch in der Praxis nicht vorzukommen pflegt), ihr Eigenthum auf diese Weise anzulegen. Zugeben will ich wohl, daß, wenn eine Corporation viel Capital besitzt, sie dasselbe in Grundbesitz anlege, weil dabei wenigstens eine gewisse Sicherheit gegeben ist. Allein solchen Grundbesitz zu erwerben, wenn man deshalb Schulden machen muß, geht, glaube ich, doch über unser zeit-heriges System hinaus. Dies im Allgemeinen, und nun noch zur Beleuchtung einiger Gründe, welche von einzelnen Vertheidigern des Majoritätsgutachtens geltend gemacht worden sind. Es ist die Behauptung aufgestellt worden, in 18 und einem halben Jahre müsse der Fonds, der zur Erbauung des fraglichen Hauses erforderlich sei, wieder gewonnen sein, also in 18½ Jahren eine vollständige Amortisation eingetreten sein. Das nun aber ist zur Zeit freilich nur eine Behauptung, ein Plan, der auf dem Papiere steht, für den weder Seiten der Staatsregierung, noch Seiten der Majorität der Deputation eine Garantie gegeben worden ist, noch wird gegeben werden können. Wenn Alles so bleibt, wenn die Verhältnisse immer die nämlichen sind, wie jetzt, so wird die Berechnung eintreffen. Wenn das aber nicht der Fall ist, kann die Berechnung auch eben so gut — und dies ist sogar sehr möglich — eine ganz unrichtige sein. Der Herr Referent hat behauptet, es sei eben so sicher, sein Capital in Häusern anzulegen, als in andern Grundstücken, und hat Beispiele angeführt, daß Hypotheken, die auf liegende Gründe gegeben worden wären, ebenfalls Verluste herbeigeführt hätten. Das Letztere mag bisweilen vorkommen, da gegen Unglücksfälle sich nicht vollständig sichern läßt. So viel aber ist doch gewiß, daß bis jetzt bei allen denen, welche Geld zu verleihen haben, die Meinung vorherrschend gewesen ist, daß auf Häuser nur beiläufig Rücksicht zu nehmen sei. Wenigstens Verwalter von fremden Capitalien — ich will von Privatleuten nicht reden — sehen darauf, daß diese Capitalien nur auf liegende Gründe gegeben werden, oder doch auf Unterpänder, bei denen der Häuserwerth der geringere ist. Wenn der Herr Referent behauptet hat, daß nur große Unglücksfälle eine Umänderung in der von der Deputation aufgestellten Berechnung herbeiführen könnten, so will ich zugeben, daß solche Unglücksfälle, wie der Herr Referent beispielsweise angeführt hat, nicht gerade die Regel bilden; allein auf der andern Seite wird auch die Majorität zugeben müssen, daß auch geringere Unglücksfälle eine Berechnung stören können und daß gegen Unglücksfälle überhaupt keinerlei Sicherheit vorhanden ist. Der Herr Staatsminister meinte, eine Speculation sei in dem ge-